

Zeitansage: Wenn die Faust spricht



Hartmut Hühnerbein, Theologe, Pädagoge, Sprecher des Stiftungsrates der WERTESTARTER

Jugendliche prügeln sich auf offener Straße, Messer blitzen im Klassenzimmer, Lehrkräfte, Eltern und Busfahrer berichten von Respektlosigkeit und Angst. Die Gewalt unter jungen Menschen ist nicht mehr zu übersehen.

Doch reden wir ehrlich: Wirklich überraschend ist sie nicht.

schend ist sie nicht.

Wer in einer Gesellschaft aufwächst, die permanent Leistung fordert, aber wenig Rückhalt bietet, verliert früher oder später das Vertrauen. Wer ständig hört, dass „er nichts wird“, beginnt sich selbst zu entwerten oder andere. Und wer keine Stimme hat, greift irgendwann zu anderen Mitteln. Wenn die Faust spricht, hat vorher oft lange keiner zugehört.

Politik reagiert reflexhaft: Mehr Kontrolle, mehr Strafen, härtere Linien, das mag kurzfristig beruhigen. Aber lösen wir damit auch nur eines der Probleme an der Wurzel? Kaum.

Was fehlt ist Haltung. Der Wille, Jugendliche nicht nur zu verwalten, sondern

erst zu nehmen.

Es braucht Orte, an denen junge Menschen Haltung finden jenseits von Bildschirmen, Algorithmen, Tik-Tok und sozialem Abstieg. Es braucht Menschen, die nicht nur fordern, sondern auch begleiten. Und es braucht eine Gesellschaft, die sich fragt: Was tun wir, damit Wut nicht zur einzigen Sprache wird, die gehört wird? Denn wenn wir heute nicht zuhören, wird uns Morgen niemand mehr verstehen.

Die WERTESTARTER helfen, Räume zu schaffen, damit junge Menschen beteiligt sind, mitsprechen können, Gehör finden und sich mit ihren Fragen und Herausforderungen einbringen können.

Zwei Stipendien für Pioniere in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit

Viele Kinder und Jugendliche brauchen Orte, an denen Glaube erlebbar wird, Beziehungen wachsen und neue Perspektiven entstehen. Dafür braucht es Menschen, die nicht nur Programme gestalten, sondern mutig neue Wege suchen: in Gemeinden, Jugendwerken, Initiativen, Schulen, Kitas oder missionarischen Projekten.

de- und Jugendarbeit, Themen wie Missionstheologie, Kontextanalyse, Fresh X, Entrepreneurship, Leitung, Strategie und Projektfinanzierung – sowie die Entwicklung eines eigenen Praxisprojekts mit Coaching-Begleitung.

Eine besondere Chance: Die WERTESTARTER-Stiftung vergibt für den Jahrgang 2026–2027 zwei kostenfreie Stipendienplätze speziell für Mitarbeitende aus der christlichen Kinder- und Jugendarbeit. Für die ausgewählten Personen fallen damit – außer Reise-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten – keine Teilnahmegebühren an. Der reguläre Teilnehmerpreis liegt bei 2.499 Euro.

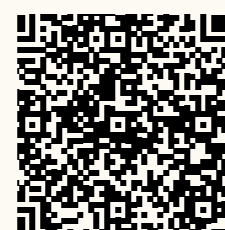
Wer also eine „heilige Unruhe“ spürt, Kinder und Jugendliche mit dem Evangelium erreichen möchte und eine Idee für neue Glaubens- und Erfahrungsräume weiterentwickeln will, sollte diese Gelegenheit nutzen.

Bewerbung für ein WERTESTARTER-Sti-

pendium:

Bitte senden Sie ein kurzes Motivations-schreiben und einen Lebenslauf an: johannes.nehlsen@wertestarter.de

Weitere Informationen:



Impressum

WERTESTARTER
Stiftung für Christliche Wertebildung

Alt-Moabit 92
10559 Berlin

Tel.: 030/2091579-0
info@wertestarter.de
www.wertestarter.de

Bethmann Bank
IBAN: DE59 5012 0383 0012 2576 71
BIC: DELBDE33XXX

Geschäftsführer: Johannes Nehlsen
Redaktion: Silke Kasten, Lea Horch

Sitz der Stiftung: Haiger, Berlin
Steuer Nr.: 2025084157

News



Steffen Buchholz

Als WERTESTARTER sind wir immer auf der Suche nach Menschen, die unser Anliegen teilen und die bereit sind, uns zu unterstützen. Dies kann finanzieller Natur sein, durch Vernetzung oder z.B. durch eine Botschafterfunktion.

Wir freuen uns, dass **Steffen Buchholz** als Referent für Wirkungspartnerschaften neu zu unserem Team dazugestoßen ist und dieses Themenfeld für uns in Zukunft verstärkt voranbringen wird.

„Mich begeistert die Vorstellung, dass Werte das Leben junger Menschen ganz konkret prägen können. Da ich selbst immer wieder erleben durfte, welchen Unterschied dabei eine christliche Orientierung macht, freue ich mich darauf, diese Mission bei der WERTESTARTER-Stiftung mitzugestalten.“

Herzlich Willkommen, Steffen!

Zwei Tage mit Ausblick: „Die Hütte“ 2027

Wir WERTESTARTER lieben es, Menschen und Projekte zusammenzubringen – damit neue Ideen wachsen. Deshalb freuen wir uns über unsere neue Kooperation mit der Initiative Gründergeist aus Südwestdeutschland. Gründergeist veranstaltet seit einigen Jahren das Format „Die Hütte“: intensive Tage auf einer Berghütte, mit Zeit fürs eigene Projekt, inspirierenden Impulsen und Menschen mit ähnlichem Herzschlag.

Am **23.–24. April 2027** laden Gründergeist und WERTESTARTER gemeinsam zu „Die Hütte“ im Schwarzwald ein. Euch erwarten zwei Tage mit Ausblick – für Gründerinnen und Gründer, Projektteams und alle, die neue Formen von Kirche oder christlicher Bildungsarbeit entwickeln möchten: Zeit für Vision, strategisches Arbeiten, individuelle Coachings und ermutigende Gemeinschaft. Raus aus dem Alltag. Rein in eure Vision.

Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeit folgen bald auf unserer Homepage.

NEWSLETTER 2/26

WAS JUGENDLICHEN HALT GIBT - MENTALE GESUNDHEIT IM FOKUS



Foto: Unsplash

Liebe WERTESTARTERINNEN und WERTESTARTER,

ganz gleich, ob Sie jetzt digital oder in Papierform diesen Newsletter vor Augen haben, darf ich neben den News auch ein kleines Wort und einen Gruß zu Beginn dieses Briefes schreiben.

In den Briefen der Bibel finden wir neben den großen theologischen Fragen auch manchmal kleine Grüße und Randnotizen, die aber genau dadurch die menschliche Seite der Autoren aufleuchten lassen.

Als kleine Randnotiz am Anfang möchte ich eine Geschichte erzählen: die letzten Monate habe ich auf São Jorge gelebt, eine der kleinen Azoreninseln. Dort gibt es eine

Fußballliga: In allen Altersklassen und mit vollem Trainingsbetrieb wird dort am Rand der Welt passioniert gespielt. Nur: es gibt nur zwei Mannschaften auf der ganze Insel. Sie spielen ständig gegeneinander: Pro Saison zwölfmal in der Liga und zweimal im Pokal.

Man kann sich fragen, warum und wie das funktioniert. „Es ist die Liebe zum Spiel“ sagen dort viele. Gemeinsam etwas zu teilen, das Freude macht und Sinn stiftet, ist etwas Wertvolles. Deswegen inspiriert mich diese verrückte Liga auf der Insel, weil es kaum etwas Kostbareres gibt als einen solchen Schatz, der sich manchmal in zerbrechlichen Gefäßen befindet.

Neben dieser Randnotiz finden Sie

in diesem Newsletter Neuigkeiten über das, was Jugendlichen Halt gibt und wie man die mentale Gesundheit pflegt. Das ist auch eine Form, miteinander Gutes zu teilen.

Ich freue mich, dass ich als neuer Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung das Editorial zu diesem Newsletter beisteuern kann und wünsche Ihnen im Namen der WERTESTARTER-Stiftung Gottes Segen und viel Freude beim Lesen.

Es ist schön, mit Euch gemeinsam im „Gutes tun“ verbunden zu sein.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
Simon Schade
kath. Pfr. in Dillenburg, Mitglied
des Kuratoriums



AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Warum junge Menschen gute Erfahrungsräume brauchen – und starke Fachkräfte



Foto: unsplash

Was brauchen Kinder und Jugendliche, um innerlich stark zu werden? Was hilft ihnen, mit Druck, Unsicherheit und Zukunftsängsten umzugehen? Und welche Rolle können christliche Bildungs- und Erfahrungsräume dabei spielen? Bei WERTESTARTER begleitet uns diese Frage in diesem Jahr ganz besonders. Zwei aktuelle Studien werfen darauf einen wichtigen Blick - aus unterschiedlichen Perspektiven.

betrifft junge Menschen ebenso wie die Menschen, die sie begleiten. Und sie hängt eng zusammen mit Beziehungen, Zugehörigkeit, Sinn, Zuversicht und tragfähigen Strukturen.

Junge Menschen stehen unter Druck

Die Trendstudie „Jugend in Deutschland 2026“ beschreibt eine junge Generation, die persönlich oft noch erstaunlich stabil wirkt, aber ihre gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zunehmend negativ wahrnimmt.

Viele junge Menschen erleben eine Gleichzeitigkeit von Krisen: internationale Konflikte, steigende Lebenshaltungskosten, angespannte wirtschaftliche Perspektiven, Wohnraummangel, Klimawandel, politische Polarisierung und Sorgen um die Zukunft des Sozialstaats.

Diese Belastungen bleiben nicht äußerlich. Sie schlagen sich im psychischen Erleben nieder. Viele Jugendliche und junge Erwachsene berichten von Stress, Erschöpfung, Selbstzweifeln, Antriebslosigkeit, Einsamkeit oder Angstzuständen. Besonders deutlich wird: Es gibt nicht die eine große Sorge, sondern eine Überlagerung vieler Themen, die zusammen ein Gefühl permanenter

Überforderung erzeugen.

„Obwohl viele junge Menschen angeben, grundsätzlich soziale Kontakte und Unterstützung zu haben, erleben sie zugleich emotionale Leere und eine Sehnsucht nach echter Nähe und Verbundenheit.“

Auffällig ist auch, dass junge Menschen psychische Belastungen sehr bewusst wahrnehmen. Eine klare Mehrheit ist der Meinung, dass mentale Gesundheit in unserer Gesellschaft eher unterschätzt wird. Gleichzeitig bleibt der Zugang zu Unterstützung schwierig: Professionelle Hilfe wird zwar grundsätzlich positiv gesehen, aber Scham, Unsicherheit, Wartezeiten und fehlende niedrigschwellige Angebote bleiben Hürden.

Ein besonders berührender Befund betrifft das Thema Einsamkeit. Obwohl viele junge Menschen angeben, grundsätzlich soziale Kontakte und Unterstützung zu haben, erleben sie zugleich emotionale Leere und eine Sehnsucht nach echter Nähe und Verbundenheit. Genau hier liegt eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe: Junge Menschen brauchen nicht nur Informationen, Beratung oder digitale Angebote. Sie brauchen Räume, in denen sie gesehen werden, dazugehören, Verantwortung übernehmen und Hoffnung erleben können.

Auch Fachkräfte brauchen Stärkung

Die Studie der CVJM-Hochschule, die wir im letzten Newsletter bereits erwähnt haben, untersucht erstmals systematisch die mentale Gesundheit hauptamtlicher Mitarbeitender in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit. Grundlage ist eine Online-Befragung von 1.200 Fachkräften.

Der Ausgangspunkt ist naheliegend:

Wer mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, trägt viel Verantwortung. Pädagogische und soziale Berufe sind oft sinnstiftend, aber zugleich emotional und organisatorisch anspruchsvoll. In der christlichen Kinder- und Jugendarbeit kommt häufig eine zusätzliche Dimension hinzu: Mitarbeitende begleiten junge Menschen nicht nur pädagogisch, sondern oft auch persönlich, seelsorglich und geistlich. Sie schaffen Räume, in denen Jugendliche Orientierung, Gemeinschaft und Glauben erleben können.

Die Studie macht deutlich, dass die mentale Gesundheit der Fachkräfte eine zentrale Voraussetzung für gelingende Jugendarbeit ist. Denn junge Menschen brauchen verlässliche Erwachsene. Sie brauchen Menschen, die zuhören, aushalten, ermutigen, Grenzen setzen und Beziehung anbieten. Dafür müssen Fachkräfte selbst gestärkt werden – durch gute Strukturen, realistische Erwartungen, kollegiale Unterstützung, Leitungskultur, Fortbildung und Zeiten der Regeneration.

Nähere Informationen zu beiden Studien finden Sie hier:



QR-Code zum Forschungsbericht Mentale Gesundheit der CVJM-Hochschule

<https://www.simon-schnetzer.com/jugendstudien/jugend-in-deutschland-2026>

EINE EINORDNUNG VON JOHANNES NEHLEN

ZWEI PERSPEKTIVEN, EINE BOT-SCHAFT - UND EIN AUFTRAG

Das Thema mentale Gesundheit ist zurzeit in aller Munde. Viele sagen: „Endlich!“ Andere empfinden die Debatte als überzogen.

Warum widmen wir uns bei WERTESTARTER diesem Thema intensiv? Die beiden Studien zeigen: Wer junge Menschen positiv prägen und ihnen gute Werte mitgeben will, darf ihre mentale Gesundheit nicht ausblenden – und auch nicht die mentale Gesundheit derjenigen, die sie in Kitas, Schulen und in der Jugendarbeit begleiten.

Wir sind davon überzeugt, dass das Erleben und Leben christlicher Werte eine hervorragende Form mentaler Gesundheitsprävention ist. Christliche Bildungsarbeit kann hier einen entscheidenden Beitrag leisten.

Viele Menschen aus der Eltern- und Großelterngeneration, aber auch viele Verantwortungsträger (siehe auch der Erfahrungsbericht von Weihbischof T. M. Renz und Politiker S. Bilger, <https://wertestarter.de/meldungen-archiv?month=2026-02>), können davon aus ihrer eigenen Biografie erzählen: wie sie in der Jugendarbeit positiv geprägt wurden, wie sie erfüllende Gemeinschaft, tragfähige Werte und Verantwortungsübernahme kennengelernt haben. Und wie sie in schwierigen Zeiten die tiefe Gewissheit spüren durften, dass es etwas Größeres gibt als die Krisen dieser Welt.

Wir brauchen solche Erfahrungsräume als wichtige Schutz- und Entwicklungsräume. Orte, an denen junge Menschen erleben: Ich bin nicht allein. Ich werde gesehen. Ich darf Fragen stellen. Ich kann Verantwortung übernehmen. Ich kann Gemeinschaft erleben. Ich kann Hoffnung gewinnen. Mein Leben hat Bedeutung.

Gerade christliche Bildungsarbeit hat hier ein besonderes Potenzial. Sie verbindet Beziehung, Gemeinschaft, Wertebildung, Sinnfragen und konkrete Erfahrung. Sie spricht junge Menschen nicht nur als Lernende oder Teilnehmende an, sondern

als ganze Personen – mit Körper, Seele, Verstand, Geschichte, Sehnsucht und Zukunft.

Das gelingt aber nur, wenn junge Menschen in solchen Einrichtungen auf starke und authentische Vorbilder treffen. Deshalb kann uns die Bestandsaufnahme der CVJM-Hochschule zur mentalen Gesundheit der Mitarbeitenden in der Jugendarbeit nicht kaltlassen. Gerade weil Gemeinschaft für junge Menschen so wichtig ist, weil viele sich einsam fühlen und sich nach echten Beziehungen sehnen, braucht es Mitarbeitende an ihrer Seite, die sie in einer wichtigen Lebensphase gut begleiten und ihnen den christlichen Glauben als haltgebende Basis vorleben. Dafür brauchen wir mental gesunde Mitarbeitende.

Mentale Gesundheit in der Jugendarbeit betrifft deshalb immer beide Seiten: die jungen Menschen und diejenigen, die sie begleiten. Genau in diese beiden Bereiche investieren wir bei WERTESTARTER: Wir helfen Gründerinnen und Gründern, Erfahrungsräume christlicher Werte zu starten. Und wir stärken Mitarbeitende in Kita, Schule sowie Jugend- und Sozialarbeit durch Ermutigung, Coaching, Weiterbildung und Vernetzung.

Wo beides gelingt, geschieht das, was wir in unserem Wirkungskreislauf als den Impact beschrieben haben, den wir mit unserer Arbeit erreichen wollen:

„Kinder und Jugendliche werden starke Persönlichkeiten und leben christliche Werte. Sie gestalten aktiv ihr Umfeld, übernehmen Verantwortung und beeinflussen die Gesellschaft positiv.“

Das ist für uns eine der besten Formen mentaler Gesundheitsprävention!

PROJEKTPARTNER PORTRAIT

Kita-Starter feiern 10-jähriges Jubiläum

Am 15. Juni 2016 sitzt eine kleine Gruppe von Vordenkern in Kassel zusammen und tüftelt an einem Konzept. Die Bundesregierung hatte beschlossen, dass eine gute Kinderbetreuung und frühe Förderung für alle Kinder zu den wichtigsten Zukunftsaufgaben in Deutschland gehört.

Prof. Wolfgang Stock (Generalsekretär des Verbands Ev. Bekenntnisschulen und Kitas), Mitglied der Vordenkerrunde und bereits Kita-Gründer, sah damals schon die große Kluft zwischen dem Vorhaben der Regierung und der Realität. Viele Eltern warteten monatelang auf einen Betreuungsplatz. Den Teilnehmern der Runde war bewusst: Es ist an der Zeit, dass wir als Christen den Herausforderungen unserer Zeit begegnen.

„Die Parole war: Ärmel hochkrepeln und einfach loslegen“, erinnert sich Dr. Martin Knispel, damaliger Geschäftsführer der WERTESTARTER-Stiftung, der

federführend dabei war. In den nächsten Monaten wurde ein komplettes Beratungskonzept für christliche Kita Gründungen, und unter der Leitung von Angelika Drexler (geb. Zoll) ein detailliertes Fortbildungsprogramm entwickelt. In Kooperation mit Peter Dück (Vorsitzender des VEBS, Mitglied im Stiftungsrat der WERTESTARTER) wurde zudem ein tragfähiges Netzwerk an Mentoren und Begleiterinnen aufgebaut.

10 Jahre später blicken die WERTESTARTER zurück auf über 30 erfolgreich gegründete Kitas, zahllose Mentoringgespräche, in denen Widerstände gemeinsam überwunden und neue Motivation getankt wurde, viele Mitarbeitende, die geschult und gemeinsam mit dem VEBS gecoacht wurden. Tausende Kinder profitierten bereits von einer christlichen Wertebildung in den ersten Lebensjahren.

2026 stehen wir mit der aktuell sin-

kenden Geburtenrate vor neuen Herausforderungen. Bundesweit rechnen die Kommunen mit weniger Bedarf, es müssen zunehmend Kitas geschlossen werden. Einige kommunalpolitisch aktive Kollegen berichten jedoch, dass es vielerorts bei christlichen Kitas immer noch Wartelisten gibt und dass die Elternarbeit boomt.

Auch dieses Jahr wird es wieder eine engagierte Gruppe geben, die sich zusammensetzt und die Zukunft dieser bereits entstandenen Kitas in den Blick nimmt. Diesmal wird es darum gehen, wie wir diese Einrichtungen sowohl fachlich als auch strukturell stärken und unterstützen können.

Wir danken allen herzlich, die sich als Gründende, Ermöglicher, Begleitende und Leitende in den letzten 10 Jahren gemeinsam für eine christliche Wertebildung engagiert haben.

Larissa Barna, WERTESTARTER

Sommerfest in München - feiern mit Baustellen

Am 13. Juni feierten die WERTESTARTER ihr Sommerfest in München – diesmal in den Räumen unseres Projektpartners, der Evangelischen Lukasschule. Das Sommerfest soll mehr sein als ein festlicher Abend: Es schafft Raum für Begegnung, Gemeinschaft und dafür, christliche Kinder- und Jugendprojekte sichtbar zu machen.

Geplant war die Feier ursprünglich beim Projekt Haderner Herz. Doch fünf Tage vorher kam die Nachricht: Wasserschaden, der Raum nicht nutzbar. Also wurde gebetet, telefoniert und improvisiert – bis sich mit der Aula der Evangelischen Lukasschule kurzfristig ein neuer Ort fand.

Auch dort gab es spannende Einblicke: Direkt neben der Aula entsteht für rund 40 Millionen Euro ein neues Schulgebäude – ein großes Projekt, das mit viel

Gottvertrauen, Einsatz und Ausdauer vorangebracht wird. Mit Hilfe vieler fleißiger Hände wurde die Aula in einen festlichen Saal verwandelt.

Am Abend wurden drei Projekte vorgestellt: das Haderner Herz, die Evangelische Lukasschule und die Academy von Wort des Lebens. Danach wurde getanzt, erzählt und Gemeinschaft gefeiert.

So wurde das Sommerfest zu einem Abend, an dem Förderer, Engagierte und Projektverantwortliche miteinander ins Gespräch kamen – und sichtbar wurde, was möglich ist, wenn gute Ideen, erfahrene Begleitung, finanzielle Unterstützung und Menschen mit Herz zusammenfinden.



Vorstellung der Projekte



Gruppentanz

Fotos: privat

„Mentale Gesundheit ist kein Randthema. Sie betrifft junge Menschen ebenso wie die Menschen, die sie begleiten.“

Die kürzlich erschienene Trendstudie „Jugend in Deutschland 2026“ fragt danach, wie es jungen Menschen selbst geht. Die Studie der CVJM-Hochschule richtet den Blick auf diejenigen, die junge Menschen in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit begleiten: die hauptamtlichen Fachkräfte. Zusammen zeigen beide Studien: Mentale Gesundheit ist kein Randthema. Sie